

4. Dezember
ab 17 Uhr vor der
Kirche Leiden Christi

Lichterhäuschenfest

In Anlehnung an das Luzienfest wird alljährlich im Bücherschloss ein adventliches Lichterhäuschenfest mitsamt schwimmenden Lichterhäuschen, Luzienfeuer und weihnachtlicher Musik veranstaltet.



4. Dezember, 20 Uhr

Mittelalterliche Weihnacht

Musik der Engel und Hirten. Ein föhliches Weihnachtskonzert mit der Capella Antiqua Bambergensis. Leitung: Wolfgang Spindler



5. Dezember, 17 Uhr

Russische Weihnacht

Lieder und Gesang aus dem Alten Rußland mit den Ural Kosaken.



6. Dezember, 16 Uhr

Adventssingen- Advent im Berchtesgärdener Land

Südtirol-bayerische Musikanten, Hamburger Viergsang, Sprecher: Ernst Wittmann, Gesamtleitung: Sebastian Irlinger



10. Dezember, 19 Uhr
Christa-Spangenberg-Saal

Lupinchen, Humpty Dumpty, Herr Klappaufundzu und Laura feiern mit. Binette Schroeder zum 70. Geburtstag

Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin Binette Schroeder ist der IJB seit Jahren eng verbunden. Im Binette Schroeder-Kabinett unterm Schlosdach wird ihr Illustrationswerk aufbewahrt. Im Rahmen ihres runden Geburtstages wird auch Binette Schroeders neues Buch vorgestellt. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem NordSüd Verlag.



12. Dezember, 19 Uhr

In dulci júbilo

Festliche Barockmusik mit Werken von J.J. Fuchs, A. Vivaldi, J.A. Hasse u.a., Concilium Musicum Wien. Leitung: Paul Angerer



13. Dezember
15 und 18 Uhr

Advent im Oberland

Schlierseer Viergsang, Westenhofer Saitenmusi, Hausmusik Kögl mit Harfe und Gitarre, Schlierseer Hirtenbuben, Wort: Karl Wiedemann



13. Dezember, 16 Uhr,
Christa-Spangenberg-Saal

„Erzähl mir was!“ Großer Momo-Erzählnachmittag

ab 5 Jahren, Unkostenbeitrag € 3,-
Anmeldung per Tel. 089/891211-60 oder kinderbibliothek@ijb.de



27. Dezember, 18 Uhr

Das Blutenburger Weihnachtsspiel

Eine bayerische Dichtung von Matthias Pöschl, Sprecherin: Conny Glogger (BR), Weihnachtslieder und Volksmusik mit den Menzinger Sängern und der Fraunhofer Saitenmusik



3. Januar, 17 Uhr
Gegen 18.30 Uhr
Neujahrsanblasen
im Schlosshof

Blutenburger Weihnacht

Alte Musik und Volksmusik zur Weihnachtszeit. Blutenburger Turmbläser, Renaissance-Ensemble "Kleiner Kreis Freising". Texte (Dreikönigslegende) aus Handschriften des Klosters Weihenstephan (15. Jahrhundert), Dreikönigsspiel, Sprecher: Willi Fries,



Gudrun Koppers-Weck

Rettung in Schloss Blutenburg

Michael Mayr, ein mittlerer Beamter im Arbeitsministerium, zieht 1928 mit seiner Frau Klara, geb. Jordan und seiner wachsenden Familie nach Obermenzing. Da er im Ersten Weltkrieg den rechten Arm verloren hat, konnte er mit einem Darlehen für Kriegsversehrte ein Einfamilienhaus in der Hermann-Göring-Straße 6 (heute Döbereinerstraße) bauen. Die Mayrs haben fünf Kinder: Walter Sauter (aus Klara Mayrs erster Ehe mit dem Tierarzt Dr. Sauter, der früh starb), Irene, Winfried, Ruth und Elmar.

Klara Mayr ist Jüdin. Sie ist eine Tochter des liberal-jüdischen Viehhändlers Leopold Jordan, der seit 1888 das Bürger- und Heimatrecht in München besitzt. Mit 21 Jahren hat sie sich als einziges der sieben Jordan-Kinder taufen lassen und ist katholisch geworden. Weder ihr erster noch ihr zweiter Ehemann ist jüdischer Herkunft.

Klara Mayr und ihre Familie sind rege Mitglieder der Pfarrei Leiden Christi in Obermenzing, pflegen aber auch herzliche Beziehungen zu den zahlreichen jüdischen Verwandten.

Nach Erlass der Nürnberger Gesetze 1935 wird die Situation für Juden in

Deutschland immer bedrohlicher.

Das 1936 aufgenommene Familienfoto (Seite 22) zeigt Familie Mayr beim Abschiedstreffen für Klaras Bruder Heinrich, der wegen der zunehmenden Judenhetze seine Kunsthandlung in München aufgibt und in die USA emigriert. Es ist das letzte Treffen aller sechs noch in München lebenden Jordan-Geschwister und ihrer Mutter, die seit 1933 Witwe ist

Obwohl Klara Mayr als Katholikin mit „arischem“ Ehemann in „privilegierter Mischehe“ lebt, macht die antisemitische Ausgrenzung vor ihr und ihrer Familie nicht Halt: Michael Mayr wird degradiert und versetzt, weil er sich nicht scheiden lässt. Ihr Sohn Walter muss den Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Pasing abbrechen; später entlässt man ihn als „wehrunwürdig“ aus der Wehrmacht. In der Dietrich-Eckart-Schule (heute Grandlschule) ist sofort bekannt, dass die Kinder „Halbjuden“ sind. Am Gartenzaun der Familie bringt ein Nachbar das Schild „Juden sind hier unerwünscht– Juden sind unser Unglück“ an. Der jüngste Sohn Elmar, der seit 1941 das erzbischöfliche Knabense-

karyl
blumen

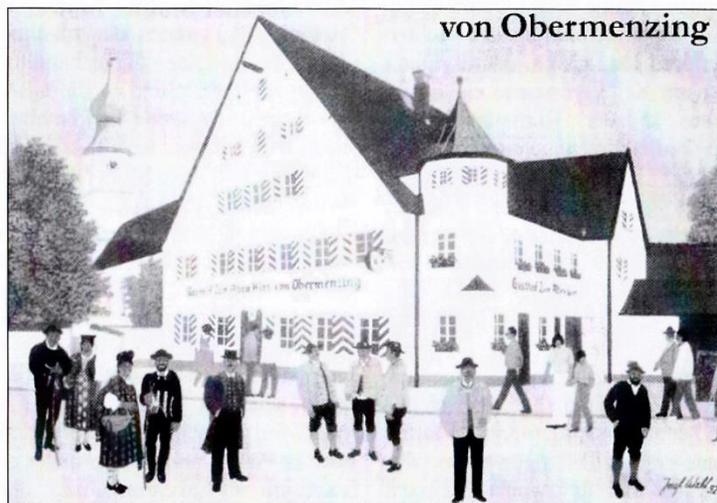
über
80 Jahre in Obermenzing

Das leistungsfähige Fachgeschäft. Ein Besuch lohnt sich.

Bergsonstraße 41
81245 München
gegenüber dem Friedhof
Telefon 8 11 10 00

Gasthof

Zum Alten Wirt



Josef Wahl aus "Münchner Winkel und Gassen", Verlagsanstalt Bayerland Dachau

**Die Wirtsleute mit Herz,
Familie Schlegl und Familie Schuller,**
freuen sich,
Sie im traditionsreichen Alten Wirt in Obermenzing
begrüßen zu dürfen.

Mit viel Einsatz und frischer bayerischer Küche
- es kocht der Chef persönlich -
haben sie den Alten Wirt wieder
zu einem gemütlichen gastronomischen Treffpunkt
und einem Stammlokal
für alle Obermenzinger gemacht.

Drei gemütliche Nebenräume und ein festlicher Saal stehen für
Veranstaltungen aller Art unseren Gästen zur Verfügung.



Gasthof **Zum Alten Wirt** von Obermenzing

Dorfstraße 39 - Telefon 811 15 90



minar in Freising besucht, erinnert sich noch heute daran, wie gedemütigt er sich fühlte durch die Hetzparolen im Schaukasten der NSDAP in der Nähe des elterlichen Hauses am Obermenzinger Bahnhof. 1938 wird Klara Mayr in ihrem Pass durch ein „S“ für „Sarah“ als Jüdin gebrandmarkt.

Dr. Paul Bornstein und Klara Mayr werden am 1.10.1938 aufgefordert, ihre Reisepässe abzuliefern. Therese Busser, Berthold Hirsch und Frida Schmid sind der Aufforderung bereits nachgekommen, siehe Haken nach dem Namen.

Unterlagen der Gemeinde Obermenzing. 26. Oktober und 1. November 1938. Staatsarchiv München

Michael und Klara Mayr gelingt es 1939 mit Hilfe von Dr. Dr. Weißthanner, dem Privatsekretär Kardinal Faulhabers, die 12jährige Irene und die 10jährige Ruth mit dem letzten Kindertransport nach England in Sicherheit zu bringen. Doch die beiden Mädchen leben dort in verschiedenen Orten ohne Kontakt miteinander in englischen Pflegefamilien. Nur gelegentlich können sie über das Rote Kreuz höchstens 25 Wörter nach Hause schreiben. Diese frühe „Ungeborgenheit“ hat sie beide nach Meinung von Verwandten zeitlebens geprägt. Dem 15jährigen Neffen Peter Jordan glückt ebenfalls die Flucht nach England. Zwei weitere Geschwister von Klara Mayr und drei Neffen emigrieren in die USA. So gelingt zwar insgesamt zehn der auf dem Familienfoto gezeigten 19 Verwandten die Flucht ins Ausland. Sie haben jedoch ihre Heimat verloren, sind auseinandergetrieben und zu schwerem Neuanfang gezwungen. -

Fünf Verwandte werden deportiert und ermordet:

Frau Mayrs Bruder Siegfried, Kunsthändler mit Geschäft am Odeonsplatz, und seine Frau Paula Jordan, geb. Frank, werden 1941 in Kaunas erschossen.

Ihre kranke Mutter Berta, 1942 mit fast 77 Jahren nach Theresienstadt transportiert, stirbt dort an Unterernährung.

Ihre Schwester Rosa, inzwischen verheiratet mit dem Kaufmann Sigmund Harburger, wird 1943 mit ihrem Mann in Auschwitz ins Gas getrieben.

Außerdem kommt 1944 Klara Mayrs nicht-jüdische Schwägerin Frieda Jordan bei einem Luftangriff in Obermenzing ums Leben.

Von den Geschwistern Jordan und ihren Angehörigen sind Ende 1944 nur mehr Frau Mayr mit ihrem Mann und den 3 Söhnen und ihre junge Nichte Ruth Jordan zurückgeblieben, die bei Bauern am Tegernsee Unterschlupf gefunden hat.

Seit 1941 ist auch Klara Mayr gezwungen, den Judenstern zu tragen. Außerdem muss sie in der Wäscherei Arnold in Pasing Zwangsarbeit leisten.

Über den nichtjüdischen Ehemann einer Verwandten in Laim erfährt sie Anfang Februar 1945, dass sie am 20. Februar nach Theresienstadt abtransportiert würde. In höchster Gefahr flieht sie bei einem Luftschutzalarm von der Wäscherei Arnold ins Schloss Blutenburg, damals eine Niederlassung der Englischen Fräulein (Maria- Ward- Schwestern). Oberin Medarda hilft, aus Sicherheitsgründen ohne Mitschwester einzuweichen: Klara Mayr erhält eine Ordenstracht und wird als Nähschwester ausgegeben. Selbst ihre Familie weiß nicht, wo sie sich aufhält. Ein Nachbar, Oberbannführer der HJ, erkennt sie glücklicherweise bei einer Suchaktion im

Schloss nicht.

Erst Ende April, dem Kriegsende in München, wagt Klara Mayr, zu ihrer Familie zurückzukehren.

Allmählich erfährt Familie Mayr vom furchtbaren Ende der deportierten Verwandten.

Der Kontakt zu den emigrierten Geschwistern besteht weiterhin. Klara Mayrs Bruder Emil Jordan kommt als Angestellter der amerikanischen Armee vorübergehend nach München und versucht, in der ersten Nachkriegszeit zu helfen.

Der Sohn Winfried stirbt 1946 mit 18 Jahren an einer Blinddarmerkrankung. Tochter Irene, inzwischen mit einem Engländer verheiratet, will nicht nach Deutschland zurückkehren, sondern wandert nach Australien aus. Die drei anderen Geschwister weihen sich dem geistlichen Leben und dem Dienst an der Gemeinschaft: Ruth, die nach ihrer

Rückkehr aus England zuerst wieder Deutsch lernen muss, tritt 1950 in Nymphenburg in den Orden der Maria-Ward-Schwwestern ein. Walter und Elmar werden Mariannhiller Missionare. 1946 feiert Walter, 1955 Elmar Primiz in „Leiden Christi“. Alle drei verbringen viele Jahre im Missionsdienst in Südafrika und Rhodesien (heute Simbabwe). Später ist Ruth Leiterin des Studentinnenwohnheims Maria-Ward in München, dann Oberin in Jerusalem. Walter und Elmar übernehmen Pfarrstellen in Bayern. Elmar Mayr wird 2006 in Bayrischzell nach 29jähriger Tätigkeit als Pfarrer in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger ernannt.

Die Eltern ziehen in ein Altenheim in München. Dort stirbt Klara Mayr 1977 im Alter von 86 Jahren, zwei Jahre nach ihrem Ehemann. Zur Erinnerung an ihre Rettung zeigt ihr Sterbebild das Altarbild der Kapelle in der Blütenburg.



Von links: Kinder: Erich Jordan, Peter Jordan, Ruth Mayr, Winfried Mayr, Ruth Jordan, Elmar Mayr, Irene Mayr. Erwachsene: Fritz Schwarzschild, Paul Schwarzschild, Frieda Jordan, geb. Raf-
fler, Walter Sauter, Maria Schwarzschild, geb. Jordan, Arthur Jordan, Berta Jordan (Mutter),
Michael Mayr, Heinrich Jordan, Klara Mayr, verw. Sauter, geb. Jordan, Paula Jordan, geb. Frank,
Rosa Jordan nicht auf dem Bild: Siegfried (Fritz) Jordan (wohl Fotograf des Bildes) und Emil Jordan
(seit ca. 1920 in den USA)
Foto: privat

Karl Heinz Holzwarth

100 Jahre Baugenossenschaft der Verkehrsbeamten Obermenzing

Ein erfolgreiches Unternehmen im Wandel der Zeit

Die am 14. März 1909 gegründete Baugenossenschaft gehört mit zu den ältesten Wohnungsbaugenossenschaften in der Landeshauptstadt München. Mit ihrem Bestand von 114 Wohnungen und 4 Gewerbeeinheiten im Stadtteil Obermenzing fällt sie augenscheinlich unter die kleinen Wohnungsunternehmen. Doch zeigt die Zusammensetzung ihres Portfolios, das aus Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern besteht, bereits ihre Besonderheit innerhalb der Münchner Wohnungsbaugenossenschaften auf.

Die Gründerjahre

In den Jahren der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war in München, wie in vielen großen Städten, die Wohnungsnot sehr groß. Dies veranlasste Anfangs 1909 eine kleinere Zahl mittlerer/gehobener Beamte der Verkehrsverwaltungen sich über die Gründung einer Baugenossenschaft selbst zu helfen, wie von anderen Eisenbahnern in München-Ost, Freimann, Laim und Pasing bereits praktiziert wurde. Der Wunsch, Ein- und Zweifamilienhäuser in gesunder Lage bei mäßigem Mietpreis zu errich-



Schlossschänke Blütenburg

Telefon 811 98 08 • Fax 81009 572

*Feiern Sie mit uns in der
historischen Kulisse von Schloss Blütenburg*

*Für Ihre kleinen und großen Feste aber auch für Tagungen stehen
Ihnen Säle und Gewölbe von 60 bis 140 Personen zur Verfügung.*

- Jella-Lepman-Saal: grosser Saal bis zu 140 Pers.

- Kleiner Saal: bis zu 70 Pers.

- Historisches Gewölbe: bis zu 50 Pers.

- Schlossschänke: für bis zu 60 Pers.

Öffnungszeiten sind Montag mit Sonntag von 9 Uhr bis 23 Uhr.

Auf Ihren Besuch freut sich Walter Mendel und Familie.